

frauenzeit

02/2008

Frauenreferat der Diözese Feldkirch

Kontakt:

Frauenreferat der Katholischen Kirche Vorarlberg

Dr. Petra Steinmair-Pösel

Bahnhofstraße 13

6800 Feldkirch

T 05522 3485 201

M 0664 8240285

E petra.steinmair@kath-kirche-vorarlberg.at

Liebe Leserinnen und Leser der Frauenzeit,

nach eineinhalb Jahren wertvoller Frauenarbeit hat es Christine Gasser an die Uni nach Wien gezogen, um dort ein Doktoratsstudium zu absolvieren. Das ist eine tolle Chance und ich wünsche ihr für dieses Projekt alles Gute!



Mein Weg ist in gewisser Weise umgekehrt verlaufen: Nach spannenden und bereichernden Jahren in Innsbruck – zuletzt als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Innsbruck – bin ich mit meiner Familie in der Babypause nach Vorarlberg zurück übersiedelt. Inzwischen ist unser kleiner Sohn 16 Monate alt und ich freue mich, nun in der Diözese Feldkirch als Frauenreferentin mit und für Frauen in Vorarlberg arbeiten zu dürfen. Da ich 13 Jahre nicht mehr im „Ländle“ gewohnt habe, ist für mich hier vieles noch neu und unbekannt. Umso mehr freue ich mich auf viele interessante Gespräche und Begegnungen!

Was erwarten Sie von einer Frauenreferentin? – „Frauen zu unterstützen und für ihre Anliegen in der Kirche und in der Gesellschaft einzutreten“ – so definierte die Stellenausschreibung die Aufgaben und Ziele zeitgemäßer kirchlicher Frauenarbeit. Mir ist es als Frauenreferentin und Theologin wichtig, diesen doppelten Blick – auf die innerkirchliche Wirklichkeit, aber auch auf die gesellschaftliche Realität – zu pflegen. Die von Christine Gasser verfolgte Netzwerkarbeit möchte ich weiterführen und vertiefen.

Frau-Sein in der Kirche von Heute

Innerkirchlich geht es mir darum,

- _ die verschiedenen Frauenrealitäten, -sichten und -anliegen achtsam wahrzunehmen.
- _ die bestehenden Unterschiede zwischen Frauensichten als Reichtum, nicht als Konkurrenz und Gegnerschaft, wertzuschätzen. Die katholische Kirche hat sich, wo sie stark war, immer auch dadurch ausgezeichnet, dass in ihr vieles Platz hatte. Eine wertschätzende Grundhaltung ist mir hier ein großes Anliegen.
- _ Frauenanliegen aktiv gegenüber kirchlichen Entscheidungsträgern zu vertreten.
- _ engagierte Frauen in den Pfarrgemeinden zu unterstützen und zu vernetzen.

- _ Themen, die Frauen berühren, aufzugreifen und – in Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen – entsprechende Veranstaltungen anzubieten.

Frau-Sein in einer pluralen Gesellschaft

Nach „außen“, in unserer pluralen Gesellschaft, ist mir vor allem wichtig,

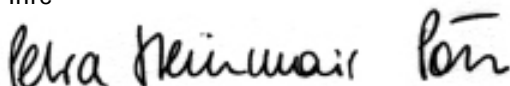
- _ Fraueninteressen zu vertreten und zu Frauenthemen Stellung zu nehmen, also Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit zu leisten.
- _ aus christlicher Sicht Impulse zu Frauenthemen, aber auch allgemeiner zu Fragen der (christlichen) Lebensgestaltung in den öffentlichen Diskurs einzubringen. Das Frauenreferat ist dem Team Lebensgestaltung und Ethik zugeordnet und gestaltet dessen Arbeit mit.
- _ die begonnene Vernetzung des kirchlichen Frauenreferats mit anderen Frauenorganisationen zu pflegen und fortzusetzen.
- _ Kontakte zu Frauen(gruppen) mit anderem kulturellem und religiösem Hintergrund (v.a. auch zu muslimischen Frauen) zu knüpfen.

Bis Dezember 2008 werde ich neben der Arbeit als Frauenreferentin noch meine Tätigkeit in der Initiative „Folge deinem Herzen“ (www.folge-deinem-herzen.at) fortsetzen. Ab Jänner 2009 kann ich mich dann mit voller Energie dem Frauenreferat widmen.

Viele spannende Aufgaben warten also auf mich – auf uns – und ich freue mich auf Ihre Anregungen und Ideen, Ihre Mitarbeit und Unterstützung! Ich lade Sie ein: kommen Sie vorbei, rufen Sie an, schreiben Sie mir ein email! Die Kraft von Frauenarbeit liegt in unserem gemeinsamen Engagement.

Inzwischen wünsche ich Ihnen einen erholsamen und erlebnisreichen Sommer!

Ihre



Petra Steinmair-Pösel, Frauenreferentin

Frauenportrait

In den nächsten Ausgaben der Frauenzeit möchte ich Ihnen jeweils eine große Frauengestalt vorstellen. Dabei sollen biblische Frauen ebenso Platz finden wie mittelalterliche Mystikerinnen, Kämpferinnen der Frauenbewegung und moderne starke Frauen. An den Beginn möchte ich eine für kirchliche Kreise vielleicht etwas unkonventionelle, aber sehr interessante Frau stellen. Sie war Schriftstellerin, Verlegerin, Literatur- und Kulturkritikerin, eine Klassikerin feministischen Denkens und eine große Gestalt der Frauenbewegung:

Virginia Woolf (1882-1941)

Vor allem ihre beiden Essays *A Room of One's Own* (Ein eigenes Zimmer) und *Three Guineas* (Drei Guineen) zählen zu den meistzitierten Texten der modernen Frauenbewegung. Aufgewachsen in einer wohlhabenden britischen Intellektuellen-Familie erlebt Virginia Woolf selbst noch die viktorianischen Beschränkungen für Mädchen und Frauen und nimmt diese zum Anlass, sich intensiv mit der Frage nach dem Geschlechterverhältnis auseinanderzusetzen.

Die Wahrheit von Geschichten

Dabei arbeitet sie weniger mit theoretischen Abhandlungen, sondern sie erzählt Geschichten. Aber indem sie das tut, stellt sie Theorien über menschliches Verhalten auf und gewährt ihren Leserinnen gleichzeitig nicht nur Einblick in die Ergebnisse ihres Nachden-



Roger Fry: Porträt von Virginia Woolf, Öl auf Leinwand, um 1917 (http://de.wikipedia.org/wiki/Virginia_Woolf)

kens, sondern auch in den Erkenntnisprozess selbst. „Man kann seinen Zuhörerinnen nur die Gelegenheit geben, ihre eigenen Schlüsse zu ziehen, während sie die Grenzen, die Vorurteile, die Abneigungen der Rednerin wahrnehmen. Die Erfindungen der Literatur enthalten in dieser Hinsicht wahrscheinlich mehr Wahrheit als Wirklichkeit.“ (7) Eine der berührendsten und eindrucklichsten Geschichten spielt in der Bibliothek des British Museum: Getrieben von der schmerzlichen Erfahrung, dass die Frauen ihrer Zeit aus verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, vor allem aber von guter Bildung ausgeschlossen sind, macht sie sich auf, um Antworten



http://noamitsou.files.wordpress.com/2008/04/4c_woolf_1902.jpg

auf ihre brennenden Fragen zu finden: Warum fördern Frauen ihre Töchter nicht in der Weise, wie dies Männer mit ihren Söhnen tun? Warum sind Frauen arm?

Der zornige Professor

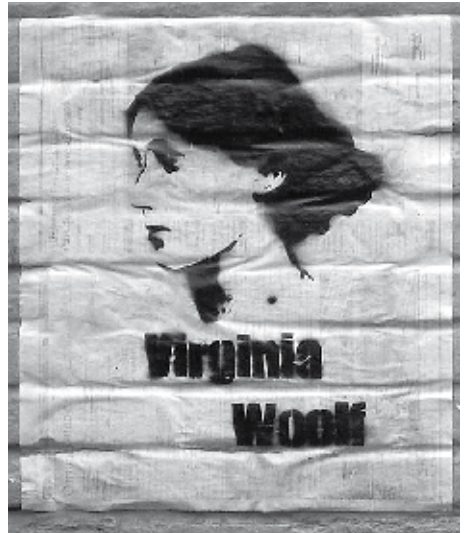
In der Bibliothek angekommen tut sie sich – ganz im Gegensatz zu ihrem männlichen Kollegen am Nebentisch – schwer, sich in den Literaturmassen zurechtzufinden: Das Meiste ist von Männern geschrieben, wirklich passende Literatur zur Beantwortung ihrer Frage findet sie nicht. Und so zeichnet sie, während sie noch vor sich hingrübelt, eine Skizze: „Ich hatte ein Gesicht gemalt, eine Gestalt. Es war das Gesicht und die Gestalt des Professor X. bei der Niederschrift seines monumentalen Werks *Die geistige, sittliche und körperliche Unterlegenheit des*

weiblichen Geschlechts. Es war auf meinem Bild kein Mann, der auf Frauen anziehend wirkte. Er war untersetzt; er hatte große Kinnbacken; zum Ausgleich hatte er sehr kleine Augen; er war sehr rot im Gesicht. Seine Miene verriet, wie er unter einem Gefühl litt, das ihn dazu trieb, mit seiner Feder auf das Papier einzustechen, als tötete er beim Schreiben ein schädliches Insekt, aber auch, als er es getötet hatte, befriedigte ihn das nicht; er musste fortfahren, es zu töten; und selbst dann blieb ein Grund für Zorn und Beunruhigung. Konnte es seine Frau sein, fragte ich, mein Bild betrachtend? War sie in einen Kavallerieoffizier verliebt? [...] Was immer der Grund war, der Professor sah auf meiner Skizze sehr zornig und sehr hässlich aus, während er sein großes Buch über die geistige, sittliche und körperliche Unterlegenheit der Frauen schrieb. [...] Doch gerade in unserer Muße, in unsern Träumen kommt die versunkene Wahrheit manchmal an die Oberfläche. Eine sehr elementare Übung der Psychologie, die den erlauchten Namen Psychoanalyse nicht verdient, zeigte mir beim Betrachten meines Notizbuchs, dass die Skizze des zornigen Professors im Zorn angefertigt worden war.“ (35f)

Über die Dinge als solche nachdenken

Virginia Woolf bemerkt also ihren eigenen Zorn, den die These von der Unterlegenheit der Frauen bei ihr ausgelöst hat und ihr wird rasch bewusst, dass dieser Zorn nur den Zorn des Professors, den Zorn der Patriarchen widerspiegelt. Ein Zorn, den sie in der Angst begründet sieht, die Frauen könnten den Männern ihre Positionen streitig

machen, ein Zorn, der letztlich in einem Konkurrenz- und Rivalitätsverhältnis begründet liegt. Und ihr eigener Zorn? Eine Erbschaft, die ihr ein eigenes Einkommen, ein eigenes Zimmer, ermöglicht, befreit sie aus der Dynamik von Konkurrenz und Zorn und führt sie zu einer neuen Haltung: Hass und Bitterkeit fallen von ihr ab, sie machen zunächst Mitleid und Nachsicht Platz und schenken ihr schließlich „die größte aller Befreiungen“: die Freiheit, ohne Selbstgerechtigkeit oder Anklage „über die Dinge als solche nachzudenken“ (43). So kann sie schließlich eine Zielvision für das Zu- und Miteinander von Männern und Frauen entwerfen: Dass Frauen wie Männer leben, aussehen oder schreiben, erscheint ihr nicht als Ziel, das wäre ein großer Verlust für die Gesellschaft. Es gehe nicht darum, die Unterschiede aufzuheben, sondern



Virginia Woolf als „Straßenkunst“ in São Paulo, Brasilien (2007)

(http://de.wikipedia.org/wiki/Virginia_Woolf)]

sie in einer guten Form zu bestärken, sich gegenseitig zu ergänzen und zusammenzuarbeiten. Woolf erkennt und überwindet damit ein Kernproblem vieler Emanzipationsbewegungen: das Ressentiment. Damit bereitet sie den Weg für einen Feminismus, der auch die positive Rolle der Väter sehen kann.

Nicht von Natur aus besser

Im Essay *Drei Guineen* stellt sich Virginia Woolf eine Frage, die vielleicht auch für uns heute noch von ungebrochener Aktualität ist: Wenn Frauen die gleichen Berufe ausüben wie Männer, wenn sie die gleichen gesellschaftlichen Positionen bekleiden, wenn sie sich auf die sozialen Dynamiken von Konkurrenz und Rivalität einlassen, verlieren sie dann nicht gerade das, was die britische Autorin für sich als etwas sehr Wertvolles erkannt hat: Jene Außenseiterinnenrol-



<http://thegoodparts.files.wordpress.com/2007/11/virginia-woolf-1927-2.jpg>

le, jene Sichtweise, jene Sensibilität für Unrechtsstrukturen, die eben dadurch entstanden ist, dass Frauen lange Zeit keinen Besitz und keine Macht hatten, nicht integriert waren in das durch Konkurrenz und Rivalität gekennzeichnete gesellschaftliche Rangsystem. Virginia Woolf schätzt dies tatsächlich als Gefahr ein, denn Frauen seien nicht von Natur aus bessere Menschen. Sie plädiert deshalb zwar nicht für einen erneuten Rückzug in die Privatsphäre, nennt aber Bedingungen, die es Frauen ermöglichen sollen, ihre Widerstandskraft gegen die Zwänge von Konkurrenz und Rivalität zu bewahren: *Armut*, damit meint sie, genug Geld zu haben, um davon gut leben zu können, aber nicht mehr; *Keuschheit*, verstanden als Weigerung, den Verstand um des Geldes willen zu verkaufen; *Verachtung* im Sinne von Verzicht auf Ruhm, Lob und Anerkennung, und *Freiheit von unechten Loyalitäten*. Gerade mit den zuletzt genannten Werten ist Virginia Woolf aber (ohne dies explizit anzusprechen) der christlichen Tradition der evangelischen Räte sehr nahe – zumal wenn man den Rat des Gehorsams eben als Schutz vor schlechten spontanen Loyalitäten und Abhängigkeiten versteht.

Augen geöffnet

Virginia Woolf lebte in schwierigen Zeiten, sie musste den ersten und den zweiten Weltkrieg miterleben. Mehrmals in ihrem Leben litt sie unter schweren Depressionen – in der letzten dieser depressiven Phasen wählte sie den Freitod. So fand ihr eigenes Leben ein tragisches Ende.

Ihre Schriften wirkten weiter, inspirierten Generationen von Frauen. Ihr ehrlicher Blick, ihr Mut, Unrechtsverhältnisse ungeschönt darzustellen, gleicht dem biblischer Propheten.

Mir als junger Frau, die ich Benachteiligung und Diskriminierung von Frauen nicht mehr in so drastischer Form erlebt habe, haben ihre Schriften die Augen geöffnet für das, was wir jenen Frauen verdanken, die mit Ausdauer und Mut, aber ohne Verbissenheit und Ressentiment sich für die Rechte und die Würde von Frauen eingesetzt haben und das auch heute noch tun.

Literatur:

Woolf, Virginia (2001): *Ein eigenes Zimmer. Drei Guineen. Zwei Essays*. Frankfurt/M.: S.Fischer.

frauen women femmes mujeres **donne**

women **frauen** mujeres donne e femmes

MUJERES femmes donne frauen

women frauen donne mujeres femmes

frauen women femmes mujeres **donne**

women **frauen** mujeres donne e femmes

MUJERES femmes donne frauen

women frauen donne mujeres femmes

frauen women femmes mujeres **donne**

women **frauen** mujeres donne e femmes

Wurzeln und Wind

mich in die Erde
einwurzeln

mich gründen
in die Tiefe gehen

halten und
gehalten werden

Heimat
und Quelle

sein
und werden

den Himmel
umarmen

im Wind stehen
und weit sein

sehnsüchtig bereit
und offen

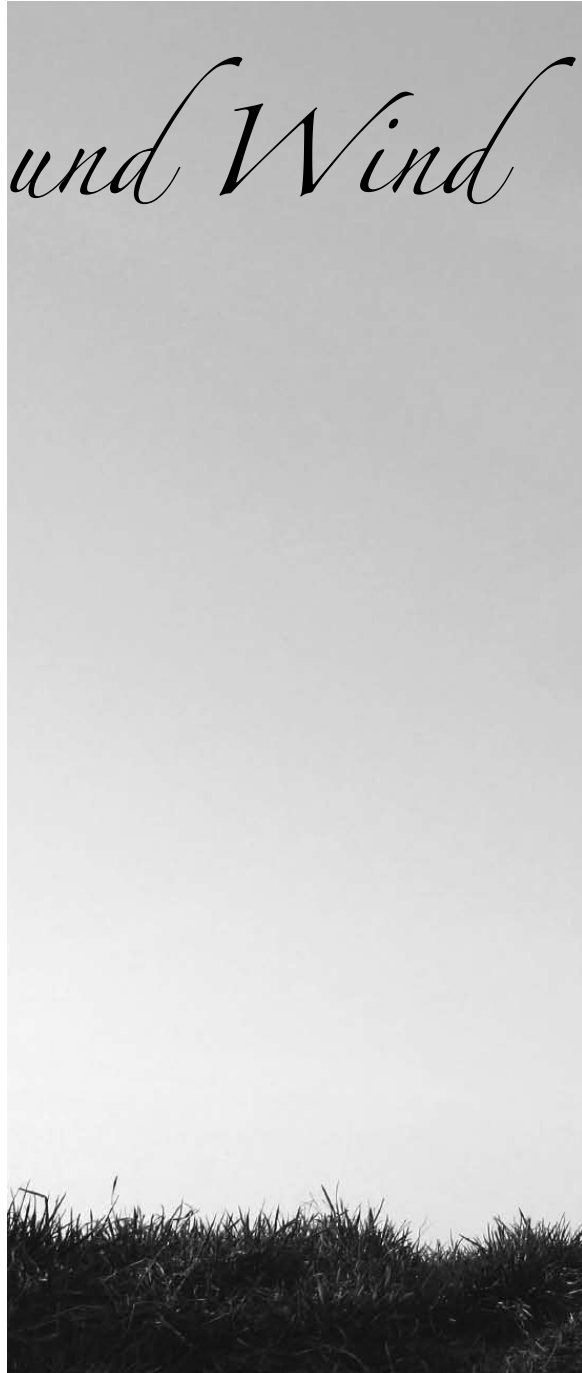
Blätter raunen
Äste tanzen

liebkost umspielt
zerzaust gepackt

Wurzeln und Wind
Tiefe und Weite
Heimat und Herausforderung

und der Weg
beginnt

Andrea Schwarz





„running high“: <http://www.sxc.hu/photo/988576>

Geld und Leben. Wirtschaftskompetenz entwickeln

**Lehrgang der Frauenakademie der Katholischen Sozialakademie Österreichs
Juni 2008 bis Mai 2010**

Wirtschaftliche Fragen betreffen alle Frauen: in ihrem Beruf - als Arbeitnehmerinnen und als Unternehmerinnen -, in ihren privaten Beziehungen, als Konsumentinnen, als ehrenamtlich Tätige, als Bürgerinnen.

Mit diesem Lehrgang werden die ökonomischen Kompetenzen von Frauen gestärkt. Sie werden für die Durchführung von Innovationsprojekten im beruflichen, sozialen und politischen Umfeld qualifiziert.

Zielsetzungen:

- die eigenen Wertvorstellungen und Handlungsmuster als wirtschaftliche Akteurin wahrnehmen und reflektieren
- Wirtschaftswissen erwerben, in Auseinandersetzung mit herkömmlichen ökonomischen Konzepten sowie mit alternativen und feministischen Ansätzen von Ökonomie
- Wirtschaftliche Rahmenbedingungen überprüfen, hinterfragen und zu einer eigenständigen Positionierung kommen
- gemeinsam Neues entwickeln und Wege der Umsetzung erproben

<i>Ort</i>	Bildungshaus St. Virgil, Ernst-Greinstraße 14, 5020 Salzburg, www.virgil.at
<i>Kursbeitrag</i>	€ 2100,- (zahlbar in mehreren Raten)
<i>Leitung</i>	Mag. Margit Appel, Politologin und Erwachsenenbildnerin, ksoe Mag. Marianne Prenner, Politologin und Pädagogin, ksoe
<i>Referentinnen</i>	Fachexpertinnen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Bankwesen, Organisationsentwicklung, Aufstellungsarbeit u.a.
<i>Veranstalterin</i>	Katholische Sozialakademie Österreichs, www.ksoe.at
<i>Anmeldung</i>	ksoe Katholische Sozialakademie Österreichs T +43(0)13105159 F +43(0)13106828 E office@ksoe.at

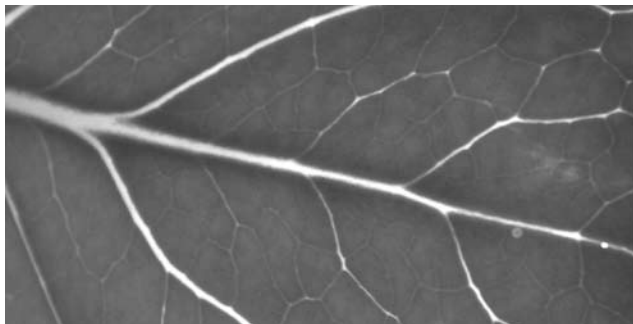
Kraftquelle Natur

Ein Tag für Frauen

Sonntag, 22. Juni, 9.15 – 17.00 Uhr

Auf der Suche nach Kraft- und Energiespendern, nach Ausgleich und Entspannung übersehen wir leicht, dass eine der größten Kraftquellen direkt vor der Haustüre zu finden ist: die Natur.

An diesem Tag werden wir durch eine besondere Art der Naturbegegnung zur Ruhe kommen und Kraft schöpfen. Wir machen uns auf den Weg zu verschiedenen Plätzen in den Wäldern und Wiesen um St. Arbogast. Mit all unseren Sinnen gehen wir auf Entdeckungsreise und erleben die Natur hautnah. Wahrnehmungsübungen in der Stille und meditative Anleitungen lassen uns zur Ruhe kommen und machen uns sensibel für die Stimmen der Natur.



„veins“: <http://www.sxc.hu/photo/1009517>

<i>Ort</i>	Bildungshaus St. Arbogast
<i>Kursbeitrag</i>	€ 25,--
<i>Verpflegung</i>	€ 14,90
<i>Referentin</i>	Regine Tichy, Feldkirch, Natur-pädagogin, Kindergärtnerin, in der Erwachsenenbildung tätig
<i>Veranstalterin</i>	Bildungshaus St. Arbogast, www.arbogast.at
<i>Anmeldung</i>	Bildungshaus St. Arbogast, T 05523-62501-28 F 05523-62501-32 E arbogast@kath-kirche-vorarlberg.at

**Veranstaltungsreihe betrifft: frau
Meine Pension**

Dienstag, 9. September 2008, 20.00 Uhr

Wichtige Faktoren für Pensionsansprüche von Frauen. Altwerden betrifft uns alle. Deshalb ist die gesetzliche Altersvorsorge ein Thema, mit dem sich auch Frau früh genug auseinander setzen muss, am besten noch in jungen Jahren. Beugen Sie bösen Überraschungen vor und informieren Sie sich, wie viel Versicherungszeiten für einen Pensionsanspruch benötigt werden und wie sie zu erwerben sind. Erfahren Sie mehr über die pensionsrechtlichen Auswirkungen von Zeiten der Kindererziehung und der Pflege von Angehörigen.

Verschaffen Sie sich Klarheit darüber, ob und wie Sie als Hinterbliebene abgesichert sind und holen Sie sich Tipps, wie Sie Ihre Ansprüche sichern bzw. verbessern können. Im Anschluss an die Veranstaltung besteht die Möglichkeit zur Diskussion und zur Klärung individueller Fragen.

<i>Ort</i>	Weiler, Feuerwehrhaus
<i>Kosten</i>	keine
<i>Referent</i>	Christian Marzari, Direktionsreferent der Pensionsversicherungsanstalt Landesstelle Vorarlberg
<i>Veranstalterin</i>	FEMAIL, FrauenInformationszentrum Vorarlberg, www.femail.at
<i>Kontakt</i>	FEMAIL, FrauenInformationszentrum Vorarlberg Neustadt 38, 6800 Feldkirch, Österreich T 05522-31002-0 F 05522-31002-33 E info@femail.at

**Vorankündigung
Begegnung mit der Wolfsfrau**

**Finden und erleben der eigenen Wildnatur. Ein Seminar für Frauen
Freitag, 19. September, 18.15 Uhr (Beginn mit Abendessen) -
Sonntag, 21. September, 13.00 Uhr**

In jeder Frau steckt die mit weiblichem Urinstinkt begabte Frau, die Wilde Frau, die Wolfsfrau. Die Wolfsfrau folgt ihrer Intuition. Ihre Eingebungen kommen aus dem Bauch. Sie besitzt die Sensitivität für Vorgänge, das Gefühl für den richtigen Zeitpunkt und die notwendigen Pausen, das Gespür für die wichtigen Bedürfnisse, den Mut und die Kraft danach zu handeln.

Dieses wilde Wolf-Selbst braucht Auslauf. Es braucht Zeit und einen geschützten Raum, um entdeckt, freigelassen und gelebt zu werden.

Das Eintauchen in die Natur, die Aufmerksamkeit und der Ideenreichtum einer Gruppe erweitern die Möglichkeiten, die uns innewohnende Stärke zu spüren, den Zugang zu ihr zu finden und der eigenen Wolfsfrau ein Territorium zu schaffen.

(Max. 16 Teilnehmerinnen)

<i>Ort</i>	Bildungshaus St. Arbogast
<i>Kosten</i>	normaler Kursbeitrag € 145,- (mind. € 120,-, voll € 180,-) Vollpension € 94,20
<i>Referentin</i>	Sylvia Koch-Weser, Nürnberg, Biologin, erfahrene Visions- sucheleiterin
<i>Veranstalterin</i>	Bildungshaus St. Arbogast, www.arbogast.at mit Unterstützung des Frauenreferates der Vorarlberger Landesregierung
<i>Anmeldung</i>	Bildungshaus St. Arbogast, T 05523-62501-28 F 05523-62501-32 E arbogast@kath-kirche-vorarlberg.at

Raum meiner Würde

Tanztag mit Ursel Burek

Donnerstag, 25. September 2008

Aus meiner transkulturellen Erfahrung möchte ich das Erleben von Tanz und Ritualen aus anderen Kulturen erlebbar machen: Von Afrika ist es der Rhythmus und die Erdhaftigkeit, vom argentinischen Tango das innere Lauschen und die Gerichtetheit in der Begegnung, von Indien die rituelle Form des Ausdrucks und von den östlichen Kulturen die Ruhe und der Fluß der inneren und äußeren Bewegung. So wollen wir im Tanz zur Aufrichtung finden und unsere Würde als innere und äußere Haltung spüren. (Ursel Burek)

<i>Ort</i>	Bildungshaus St. Arbogast
<i>Kosten</i>	€ 30,--
<i>Verpflegung</i>	€ 14,90 (Mittagessen und Jause)
<i>Referentin</i>	Ursel Burek, Tanz- und Psychotherapeutin, lebte 20 Jahre auf allen 5 Kontinenten
<i>Veranstalterin</i>	Frauenreferat der Katholischen Kirche Vorarlberg in Kooperation mit dem Bildungshaus St. Arbogast
<i>Anmeldung</i>	Bildungshaus St. Arbogast, T 05523-62501-28 F 05523-62501-32 E arbogast@kath-kirche-vorarlberg.at

Mit Weisheit, Witz und Widerstand

Bibliodrama-Jahresgruppe für Frauen

Beginn: Mittwoch 1. Oktober 08, 19.30 Uhr und jeweils am ersten Mittwoch im Monat (neun Abende)

Eigenständige und unkonventionelle Frauen in der Bibel, wie Debora und Rut, Waschi und Maria Magdalena, ermutigen uns, den Facetten unserer Persönlichkeit mehr Raum zu geben, sie wertzuschätzen und zu leben: Weisheit und Durchsetzungskraft, Leidenschaft und heitere Gelassenheit. Das Seminar richtet sich an Frauen, die Freude an der eigenen Kreativität und Lust am Experimentieren haben und die biblische Botschaft mit der eigenen Lebensgeschichte in Verbindung bringen wollen. Wir arbeiten mit Elementen des Bibliodramas wie Leibwahrnehmung, Rollenspiel, Rituale, Tanz, kreative Textarbeit, Austausch und Reflexion im Gespräch.

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Socken, Wolldecke, ev. Meditationskissen

Hinweis: max. 14TN



Carlo Crivelli, Hl. Maria Magdalena, Tempera auf Holz, 1476
Rijksmuseum, Amsterdam

<i>Ort</i>	Pfarrzentrum Dornbirn Rohrbach
<i>Kosten</i>	€ 90,- für 9 Abende
<i>Referentin</i>	Elisabeth Hämmerle, Bibliodramaleiterin, dipl. Erwachsenenbildnerin, Ausbildung in Tanz- und Bewegungstherapie
<i>Veranstalterin</i>	Frauenreferat der Katholischen Kirche Vorarlberg mit dem Katholischen Bildungswerk
<i>Anmeldung</i>	Katholisches Bildungswerk T 05522-3485-144 E elisabeth.mennel@kath-kirche-vorarlberg.at

INTIM. Geburt – Leben – Tod. Griechische Mythologie für das 21. Jahrhundert

Installationen von Margit Denz

Sommerausstellung von 30. Mai bis 31. Oktober 2008

Die Künstlerin Margit Denz umkreist mit ihren Installationen und Objekten die zentralen Fragen menschlicher Existenz - Geburt, Ernährung, Beziehung, Liebe, Tod – in dem sie auf Erzählungen der antiken Mythologie zurückgreift. Sie findet einen Weg zwischen INTIM, also vertrauter Nähe, und ironischer Distanz. Ihre Kunstwerke sind von schwebender Leichtigkeit und führen die BetrachterIn dennoch zu den großen Themen des Lebens, wo dann manche Überraschung wartet.



Ort Frauenmuseum, Platz 501, A – 6952 Hittisau
Eintritt € 3,-, Sonderführungen: € 3,50,
Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre!
Zeiten Do 18 - 20 h, Fr, Sa 15 – 17 Uhr, So 14 – 18 Uhr
und nach tel. Vereinbarung: +43(0)5513/ 6209-50 und
+43(0)5513/ 2543
Veranstalterin Frauenmuseum, www.frauenmuseum.com
Kontakt T +43(0)5513/ 6209-50 und +43(0)5513/ 2543,
E kontakt@frauenmuseum.com

Equal Pay – Wege zur Einkommensgerechtigkeit

Seminar

Mittwoch, 25. Juni, 9.30 – 17.30 Uhr

„Equal Pay“ und Einkommensgerechtigkeit zwischen Frauen und Männern ist in Österreich noch lange nicht verwirklicht. Auch im EU-Vergleich ist hierzulande die Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern besonders hoch.

In diesem Seminar soll zu dieser Problematik ein Basiswissen vermittelt und Erfahrungen ausgetauscht werden:

- Daten und Fakten zum Ist-Zustand
- Hindernisse und Vorurteile
- Sinnvolle Strategien und positive Beispiele
- Rechtliche Situation in Österreich – Gleichbehandlungsgesetze und ihre Umsetzung in Zusammenarbeit mit Dr. Brigitte Hutterer, AK

Zielgruppe sind Betriebsrätinnen und Betriebsräte, Personalvertreterinnen und Personalvertreter, Frauensprecherinnen, Politikerinnen und Politiker, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

<i>Ort</i>	Hotel Mercure, Platz der Wiener Symphoniker 2, Bregenz
<i>Referentin</i>	Dr. Marion Breiter, Pädagogin, Sozialwissenschaftlerin und Psychotherapeutin
<i>Veranstalterin</i>	Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung, Arbeiterkammer Vorarlberg und Österreichischer Gewerkschaftsbund
<i>Anmeldung</i>	Anmeldung möglichst bis 11. Juni 2008: frauen@vorarlberg.at oder T +43(0)5574 511 24112

Sommer – Sonne öffnet die Tür

Tanztage mit Lilly Puwein

Donnerstag, 26. Juni, 18.00 Uhr (Beginn mit Abendessen) –

Sonntag, 29. Juni, 13.00 Uhr

Sonne öffnet die Tür, den Sommer, der uns von Jahr zu Jahr wieder und neu empfängt, willkommen zu heißen, mitzutanzten im Schöpfungsreigen. Lange Tage - wache Augenblicke, hell durchflutet von Sonnenlicht, laden uns ein, uns im Schutze der wärmenden Kraft zu öffnen, der Fülle entgegenzublühen und in farbige Vielfalt zu wachsen, uns sommerlich zu stimmen und in der dichten Weite des Tanzes unser Lebendigsein, unsere Freude zu feiern.

*tanze meine Seele
tanze!
tanze im Glanz der Sonne
tanze Dich weit
alle Farben
sind voll Feuer*

Lilly Puwein

Bei schönem Wetter tanzen und feiern wir an einem der Abende draußen und entzünden ein Feuer für den Sommer. Wir tanzen Kreis- und Reigentänze - Folklore als auch choreografierte Tänze zu neuer und klassischer Musik.

<i>Kursort</i>	Bildungshaus St. Arbogast
<i>Kursbeitrag</i>	€ 130,--
<i>Verpflegung</i>	€ 141,30 (Vollpension)
<i>Referentin</i>	Lilly Puwein, Würenlingen (CH), Tanzpädagogin
<i>Veranstalterin</i>	Bildungshaus St. Arbogast, www.arbogast.at
<i>Anmeldung</i>	Bildungshaus St. Arbogast, T 05523-62501-28 F 05523-62501-32 E arbogast@kath-kirche-vorarlberg.at

Cover Girl

Theaterstück von Barbara Herold
Mit Maria Fliri

„Kennen Sie dieses Foto? Ja. Ich kanns nicht mehr hören, ich kenne das Foto, natürlich kenne ich das Foto, jeder kennt das Foto, jeder kennt mich auf dem Foto, jeder sieht, wie ich den nackten Mann an der Leine halte. Ich bin ein Covergirl. Ein Cover-Monster. Als wäre ich das einzige Monster.“



Veranstaltungen für Frauen und Männer

Im Frühjahr 2004 gingen die Fotos der Folterer aus dem irakischen Militärgefängnis von Abu Ghraib um die Welt. Darauf zu sehen sind irakische Häftlinge, wie sie gedemütigt, gequält, zu sexuellen Handlungen genötigt werden. Darauf zu sehen sind auch die Täter, amerikanische Soldaten und Soldatinnen der Militärpolizei, die lachend in die Kamera schauen, als handele es sich um Souvenirfotos.

Das Theaterstück erzählt auf makabere, aber behutsame Weise aus dem Leben der jungen Soldatin Lynndie England, die über Nacht zur Ikone des bösen Amerika wurde.

Termine

- 24., 27., 28. Juni, 20:00 Uhr - Bregenz, Probebühne Vorarlberger Landestheater
- 30. Jun, 20:00 Uhr - Lindau, Zeughaus
- 27., 28. Sep, 20:00 Uhr - München, TamS Theater am Sozialamt
- 7. Okt, 20:00 Uhr - Wolfurt, Vereinshaus
- 8. Okt, 20:00 Uhr - Dornbirn, Kulturhaus Kleiner Saal
- 9. Okt, 20:15 Uhr - Feldkirch, Theater am Saumarkt
- 10. Okt, 20:15 Uhr - Andelsbuch, Kulturbahnhof
- 11. Okt, 20:00 Uhr - Thal b. Sulzberg, Thalsaal
- 7., 8. Nov, 20:00 Uhr - Innsbruck, Westbahntheater
- 20. Jan 09, 20:00 Uhr - Dornbirn, Kulturhaus Kleiner Saal

Info: www.cover-girl.at, Preise: € 17,-, ermäßigt € 12,-

Karten:

Aufführungen in Bregenz:

Mo - Fr 08.30 - 12.30 Uhr
Im Foyer der Probebühne
Kornmarktpl., 6900 Bregenz
Tel: +43 (0)5574 42870-600
Fax: +43 (0)5574 42870-663
ticket@landestheater.org

Aufführungen in Dornbirn:

Dornbirn Tourismus
Rathauspl., 6850 Dornbirn
Tel.: +43(5572)22188
Fax: +43(5572)31233
www.v-ticket.at
tourismus@dornbirn.at

Aufführungen in Feldkirch:

Theater am Saumarkt
Mühletorplatz 1, 6800 Feldkirch
Tel. 0043 (0)5522 72895
office@saumarkt.at

Kartenverkauf für alle anderen Termine beim jeweiligen Veranstalter.

Die Liebe (wieder) fließen lassen

Ein Paarseminar mit systemischen Aufstellungen

Freitag, 22. August, 15.15 Uhr - Sonntag, 24. August, 17.00 Uhr

Jeder Mensch hat familiäre Wurzeln, durch die er bzw. sie geprägt, gefördert und gehindert wurde. Unbewusst tragen wir Bilder unserer Eltern, Großeltern und Geschwister in uns. Diese beeinflussen das Erleben und Verhalten in unseren Lebensbeziehungen, insbesondere in unseren Partnerschaften. Durch das Aufstellen der persönlichen Systeme (Herkunfts- und Gegenwartssystem) werden Beziehungsgefüge erlebbar und sichtbar gemacht. Sie geben Hinweise auf mögliche Veränderungs- und Lösungsschritte und damit neue Chancen für die Paarbeziehung, sodass die Liebe wieder fließen kann.

(Max. 6 Paare)

<i>Ort</i>	Bildungshaus St. Arbogast
<i>Kursbeitrag</i>	normaler Kursbeitrag € 360,- (mind. € 260,-, voll € 460,-)/Paar
<i>Verpflegung</i>	€ 172,40/Paar (Vollpension)
<i>Leitung</i>	Urs Kohler-Tschofen, Bertschikon (CH), Systemtherapeut und Kommunikationstrainer, Yvonne Rauch, Rankweil, System-, Einzel-, Paar- und Familientherapeutin in freier Praxis
<i>Veranstalterin</i>	Bildungshaus St. Arbogast, www.arbogast.at mit Unterstützung des Familienreferates der Vorarlberger Landesregierung
<i>Anmeldung</i>	Bildungshaus St. Arbogast, T 05523-62501-28 F 05523-62501-32 E arbogast@kath-kirche-vorarlberg.at

Familie und Beruf leben

**Info-Workshop für Frauen und Männer über den CONSTANZe-Lehrgang
Mittwoch, 3. September oder Dienstag, 9. September jeweils 19.30 - 22.00 Uhr**

Sie sind schwanger, in Karenz oder in Familienarbeit und fragen sich, wie kann ich, können wir Familie und Beruf unter einen Hut bekommen? Wenn Sie sich diese Frage stellen, laden wir Sie zum Austausch mit anderen Frauen und Männern ein. Wenn Sie sich intensiver mit dem Thema beschäftigen wollen, bekommen Sie zudem Informationen über Inhalt und Ablauf des für Herbst 2008 wieder geplanten Lehrganges CONSTANZe.

CONSTANZe richtet sich an Frauen und Männer, die ihre Karenz- oder Familienzeit bewusst gestalten wollen, um sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln. Gemeinsam mit einer Gruppe begleitet von TrainerInnen klären Sie persönliche Stärken, entwickeln ihre Vision, trainieren Schlüsselkompetenzen und planen evtl. konkret einen beruflichen Wiedereinstieg am Ende des neunmonatigen Lehrganges. Zentraler Punkt bei dieser ganzheitlichen Berufs- und Lebensplanung ist die individuelle Entwicklung eines partnerschaftlichen Modells für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Interessent/innen können sich an diesem Abend vormerken lassen.

<i>Ort</i>	Bildungshaus St. Arbogast
<i>Kosten</i>	keine
<i>Leitung</i>	Gernot Jochum-Müller, Dornbirn, Projektleiter CONSTANZe Edith Burger, Projektverantwortliche CONSTANZe im Bildungshaus St. Arbogast
<i>Veranstalterin</i>	Bildungshaus St. Arbogast, www.arbogast.at mit Unterstützung des Familienreferates der Vorarlberger Landesregierung
<i>Anmeldung</i>	Bildungshaus St. Arbogast, T 05523-62501-28 FT 05523-62501-32 E arbogast@kath-kirche-vorarlberg.at